

Harmonisch klingt es bei der Serenade

Liederkranz und Bläserquintett präsentieren ein Sommerkonzert in Obergünzburg.

Obergünzburg Im Gegensatz zu anderen Vereinen haben wir scheinbar wettertechnisch einen guten Draht nach oben, so Vorsitzender Heisler bei der Begrüßung zur diesjährigen Serenade des Obergünzburger Männerchors. Wie schon in den vergangenen Jahren hatte der Gesangsverein immer das Glück mit sonnigem, zum Teil heißem Wetter bei seinem Sommerkonzert. Dementsprechend wurde dieses Jahr noch mehr Aufwand in die Beschattung des Museumsareals zwischen Südseemu-

seum und dem historischen Pfarrstadl investiert, damit die weit über 200 Zuhörer dem Gesang gut lauschen konnten.

Die musikalische Eröffnung begann, zusammen mit dem Untrasrieder Bläserquintett, mit der Polka „Es ist so schön ein Musikant zu sein“. Im Anschluss wurde der erste von drei Musikblöcken eröffnet. In den Gesangspausen kamen dann die Bläser der Nachbargemeinde zu ihrem Einsatz, den sie wie gewohnt bravourös meisterten. Das diesjährige Liederreper-

toire des Männergesangsvereins reichte vom „Allgäulied“ der Waschhausvereinigung über „Lili Marleen“ bis hin zu Udo Jürgens Erfolgsschlager „Griechischer Wein“.

Aber auch Evergreens wie „Stumblin'in“, besser bekannt als „Schau mal herein“ oder der Hochzeitsschlager „Aber Dich gibt's nur einmal für mich“ wurden von den vier unterschiedlichen Stimmbe reichen des Männerchors, zur Freude der Zuhörer, sicher vorge tragen. Somit spannte Chorleiterin Sonja Weinbrenner wieder geschickt den Bogen zwischen Volksliedern bis hin zu den Gassenhauern. Herri Heisler führte, in gewohnt heiterer Art, durch das Programm.

Der Swing „Rote Lippen soll man küssen“ als abschließende „spontane“ Zugabe wurde von den begeisterten Zuhörern mit lang anhaltendem Applaus honoriert. Nach einem anschließenden heiteren Austausch gingen die Gäste gut gelaunt nach Hause, während sich die Sänger in die wohlverdiente Sommerpause verabschiedeten. (Thomas Jäckle)



Das Sommerkonzert fand im Museumsinnenhof in Obergünzburg statt.

Foto: Robert Mahler